meinde Emmendingen das weiter hierzu erforderliche Gelände Gewann „Untre Haselmatten" u. zwar von dem Grundstück 742-2 3 Ar 86 Quadratmeter abgetreten. Die Abtretung hat im Wege des Tausches in der Weise zu erfolgen, daß Herr Basler von dem von ihm Herrn Schlossermeister Karl Sütterlin hier erworbenen oder noch zu erwerbenden Gelände Gewann „Untere Haselmatten" von dem Grundstück Lagerbuch Nr. 749-2 2 Ar 51 Quadratmeter abtritt. Herr Basler hat den Neubau nach der Bauordnung zu erstellen und die ihm durch das Stadtbauamt angegebene Bauflucht einzuhalten, sowie für alle Kosten, die zum Anschluß an die Kanalisation, Zuleitung von Wasser, Licht usw. entstehen, selbst aufzukommen. Das Tauschaufgeld, welches der Tauschende für das Mehrmaß von eingetauschtem Gelände an den Tauschenden des Mindermaßes zu zahlen hat, beträgt für den Quadratmeter zwei Reichsmark. Ohne Debatte wurde auch diese Vorlage des Gemeinderats angenommen.

4. Grundstücksveräußerung, hier Abtretung von Baugelände auf der Burg an Herrn Hubert Eppig in Freiburg zur Erstellung eines Wohnhauses.

Herrn Hubert Eppig, in Freiburg — künftiger Teilhaber der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter hier — wird zur Erstellung eines Wohnhauses auf der Burg von den städt. Grundstücken Lagerbuch Nr. 318 und 319 ein Bauplatz von etwa 1000 Quadratmeter zum Preise von 2 Reichsmark der Quadratmeter, sofern der Bauplatz sogleich bar bezahlt wird, andernfalls zum Preise von 2½ Reichsmark der Quadratmeter, käuflich abgetreten. — Dem Verkauf wurde zugestimmt.

Die beiden letzten Punkte wurden zusammen behandelt, sie betrafen

5. Geländetausch zwischen der Stadtgemeinde und Karl Dürr, Privat, hier, und

6. Geländetausch zwischen der Stadtgemeinde und Emil Saaler, Landwirt, hier.

Die Begründung zu Punkt 5 besagt: Die Stadtgemeinde Emmendingen verkaufte an die Herren Otto Sick und Michael Hammann hier im Gewann „breiten Weg" je einen Bauplatz von den Grundstücken Lagerbuch Nr. 1019 und 1020. Von dem Grundstück Lagerbuch Nr. 1019 kommt eine Fläche von ca. 160 Quadratmetern, welche an das Grundstück des Herrn Privat Karl Dürr anstößt, nicht als Bauplatz in Frage. Dies veranlaßte Herrn Dürr, an den Gemeinderat das Ersuchen zu stellen, ihm diese Fläche zur Abrundung seines Anwesens käuflich abzutreten. Herr Dürr tritt dafür Grundstück Lagerbuch Nr. 526, 9 Ar 90 Quadratmeter Ackerland, Gewan „Oberes Bürkle", im Tauschwege ab, wobei der Preis für das von der Stadt an Herrn Dürr abzutretende Gelände auf 4 Mark für den Quadratmeter und für das von der Stadt von Herrn Dürr einzutauschende Gelände auf 1.30 Mk. für den Quadratmeter festgesetzt wird. Das Aufgeld, welches hiernach die Stadtgemeinde für das Mehrmaß an Gelände, das sie erhält, an Herrn Dürr zu entrichten hat, beträgt 647 Reichsmark.

Herr Emil Saaler, Landwirt hier, wird das städt. Grundstück Lagerbuch Nr. 536, 9 Ar 90 Quadratmeter Ackerland, Gewann „oberes Bürkle" gegen dessen Grundstück Lagerbuch Nr. 744, 15 Ar 15 Quadratmeter Ackerland, Gewann „Untere Hasselmatten" im Tauschwege abgetreten, wobei der Preis für das von der Stadt an Herrn Saaler abzutretende Gelände auf 1,30 Mk. für den Quadratmeter und für das von der Stadt an Herrn Saaler einzutauschende Gelände auf 3 Mk. für den Quadratmeter festgesetzt wird. Das von der Stadtgemeinde an Herrn Saaler zu bezahlende Aufgeld von 3258 Mark, welches aus Wirtschaftsmitteln oder eingehenden Grundstocksgeldern zu bestreiten ist, wird bis 1. Juni 1926 gestundet und ist mit 6 Prozent zu verzinsen.

Die Begründung zu letzterem Tausch besagt: Bei dem Tausch, welchen der Gemeinderat mit Herrn Dürr einging, bestand die Absicht, das von Herrn Dürr einzutauschende Gelände bei sich bietender Gelegenheit wieder gegen anderes — insbesondere gegen Baugelände — zu vertauschen. Diese Absicht konnte jetzt schon verwirklicht werden, indem Herr Saaler sich bereit erklärte, sein Grundstück im Gewann „Untere Haselmatten" der Stadt im Tauschwege abzutreten. Dieses Grundstück fällt in das Baugebiet und es liegt deshalb sehr im Interesse der Stadt, in dessen Eigentum zu gelangen, um dadurch den Besitz von Baugelände, an dem es hier sehr mangelt, zu vermehren. Eine Diskussion fand auch bei diesem Punkt nicht statt, den Geländetäuschen wurde zugestimmt und konnte die Versammlung nach etwa einstündiger Dauer geschlossen werden.

Stadttheater Freiburg.

Donnerstag den 25. Juni, abends 7.30 Uhr, Ende 10.15 Uhr: **Was ihr wollt.** Lustspiel in 3 Akten von William Shakespeare.

Freitag den 26 Juni, abends 7 Uhr, Ende 9.30 Uhr: **Leonce und Lena.** Oper in 3 Akten von Julius Weismann.

Samstag den 27. Juni, abends 6.30 Uhr, Ende nach 10.15 Uhr: **Lohengrin.** Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Sonntag den 28. Juni, abends 7 Uhr, Ende ungefähr 10 Uhr: **Schwarzwaldmädel.** Operette in 3 Akten von Leon Jessel.

Montag den 29. Juni, abends 6.30 Uhr, Ende nach 10.15 Uhr: **Der Rosenkavalier.** Komödie für Musik in 3 Akten von Richard Strauß.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Jundt Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Amtliche Bekanntmachungen

Handelsregister A Bd. I O.Z. 226, S. 465: **Sommer u. Co.**, Sitz in Emmendingen. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 29. Juli 1924 begonnen. Inhaber Katharina geb. Söndgerath gesch. Ehefrau des Math. Kern, Kaufmann in Emmendingen, und Fritz Sommer, Kaufmann in Emmendingen. Geschäftszweig: Kolonialwaren, Lebensmittel und Feinkost, desgl. Vertretungen. 3593

Emmendingen, den 19. Juni 1925.
Amtsgericht I.

Einladung.
An die verehrlichen
Gesangs-, Musik- und Sportvereine
mit ihren Angehörigen, zu dem **morgen Freitag, 26. Juni,** abends ½9 Uhr im Bautz- Saale stattfindenden
Großen Opern-, Duetten- u. Wiener Lieder-Abend
des Herrn
Kammersänger Julius Wall
und **Fr. Elisabeth Haas**
„Die mir bekannten außergewöhnlich schönen, wohlgeschulten, mächtigen Stimmen und das überaus reichhaltige und hochinteressante Programm verbürgen einen solch selten genußreichen Abend, daß sich wohl niemand dessen Besuch versagen sollte.
Freya Wolfsbruck.

Radfahrer-Verein „Frischauf"
Freiamt-Ottoschwanden.
Sonntag, 28. ds. Mts. punkt ¼4 Uhr vorm.
Abfahrt
am Sonnenziel zur Bannerweihe nach Neustadt i. Schw. Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.
Der Vorstand.

Stadttheater Freiburg.
Samstag 6½—10¼, **Lohengrin.**
Sonntag, 7—10, Schwarzwaldmädel.
Kartenverkauf: Fernruf 4400 und 3473. Bei Vorausbestellung von mindestens 15 Karten (Sammelbestellungen) 15 Proz. Nachlaß auf den jeweiligen Tagespreis. 3603

Damenstrümpfe u. Socken
in allen Farben werden tadellos und billig ausgebessert, können in Halbschuhen getragen werden. Abzugeben und Auskunft bei Fräulein
Lydia Sautter, Karlfriedrichstrasse
Emmendingen.

Freibank Emmendingen.
Freitag, den 26. und Samstag, den 27. Juni von ½8 Uhr ab wird **junges, fettes**
Kuhfleisch
ausgehauen, das Pfd. zu 50 Pfg.
Ortsviehversicherungsverein.

Wohnung gesucht
in Emmendingen oder Umgebung, 5—6 Zimmer per 1. Oktober 25 oder früher ev. gegen Abstand oder Tausch, gegen eine ebensolche in Baden-Baden. Angebote an
Otto Spiesz, B.-Baden,
3605 Lichtentalerstraße 7.

Rheumatismus
Gicht! Ischias! Neuralgie!
Kostenlos teile ich gern brieflich jedem, der von obigem Leiden geplagt ist, mit, wie zahlreiche Patienten, bei welchen oft alle andern Mittel versagt hatten, durch eine einfache Hauskur von ihren qualvollen Schmerzen schnell und gänzlich befreit wurden. Tausende von Dankschreiben. **Krankenschwester Adele, Parkhaus Bad Reichenhall 309 (Bayern).** 104

Schreibmaschine Deutschland
mit Zweifarbband
erstklassig!
Bequeme Teilzahlung
(ganz gering. Anzahlung)
Verlangen Sie Prospekt Nr. 236
J. Max Koch, Neustadt (Orla).

Danksagung.
Für die vielfachen Beweise inniger Teilnahme an dem unersetzlichen Verluste meiner lieben Gattin, unserer treubesorgten Mutter, unvergesslichen Tochter, Schwester und Schwägerin
Elise Bürklin geb. Spöri
sagen wir hierdurch den herzlichsten Dank, insbesondere auch der verehrlichen Krankenschwester für ihre aufopfernde Pflege, den Herren Geistlichen und den vielen Besuchern für ihre trostreichen Worte und Gaben, ferner für die so zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, die schönen Kranz- und Blumenspenden und Herrn Stadtvikar Rehm für seine trostreichen Worte am Grabe. 3592
Wasser, den 25. Juni 1925.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Rindleder-Werktagsschuhe
in allen Grössen empfiehlt **A. Wiesse,** Emmendingen.

Danksagung.
Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes, unseres guten Vaters sprechen wir Allen unsern herzlichsten Dank aus, insbesondere Herrn Stadtpfarrer Seifermann für die öfteren Krankenbesuche, Herrn Kaplan Grom für die reichen Trostworte am Grabe u. den ehrwürdigen Krankenschwestern für die aufopfernde Pflege. Besonders Dank auch seinen Vorgesetzten und dem übrigen Eisenbahnpersonal, sowie dem Kriegerverein Köndringen für die Begleitung zur letzten Ruhestätte, letzterem Verein außerdem noch ein herzliches „Vergelts Gott" für sofortige Auszahlung des Sterbegeldes.
Emmendingen, 24. Juni 1925.
Frau Luise Matt u. Kinder.

K&H
Echt bayerische handgewebte
Gebirgs-Fleckerl-Teppiche
Läuferstoffe und Vorlagen
besonders geeignet für Treppenhäuser Dielen, Bauernstuben, Clubhütten usw.
in originellen Farbstellungen in großer Auswahl zu billigem Preise am Lager.
Koetting & Heinze
Freiburg i. Br.

Gesucht 1 braves ehrliches
Dienst-Mädchen
und 1 braves ehrliches
Kindermädchen
bei gutem Lohn und guter Behandlung.
Wilhelm Schmelzle,
Endingen,

Ein schönes zur Zucht geeignetes
Mutterkalb
zu verkaufen.
Haus 152, Mundingen.

Rechenmaschine
gebraucht, sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen.
Gefl. Anfragen unter Nr. 3604 an die Gesch. ds. Bl.

Heirat!
Gast- und Landwirt mit schönem Heim und Anwesen (bezw. Vermögen) sucht zwecks Heirat die Bekanntschaft eines **häuslich** erzogenen Fräuleins. Witwe mit einem Kinde nicht ausgeschlossen. Fräulein vom Lande bevorzugt, weil etwas **Landwirtschaft** betrieben wird. **Strengste Vertrauenssache.** — Nur **ernstgemeinte** Angebote unter „Nr. 3591" an die Geschäftsstelle der Breisg. Nachrichten erbeten.

Harmonium
Erstklassig. Fabrikat
2 Reg. . Mk. 238.—
9 Reg. . Mk. 297.—
13 Reg. . Mk. 411.—
Günst. Bedingungen
Lang
Karlsruhe
Kaiserstraße 167/I

Neue Betten
Neue Schränke, Vertiko, Kommode, Nachttische, gebrauchte saub. Betten, nußb. Schränke, Waschtisch, Federnbetten, Ausziehtisch, Kinderbett, Spiegel, Küchenschrank, Blumentisch (Kunstschlosserarbeit), nur gute Ware, verkauft billig **Arheidt,** Neustraße 1. 3544

Ein Posten
Dörrhorden
aus Blech Stück Mk. 1.90
Conrad Lutz
Emmendingen.

16 Ar Hafer
mit Klee
zum Abfüllern hat **zu verkaufen.** 3597
Karl Metzger,
Emmendingen
Wilhelmstr. 2, 2. St.

Einige Zentner
Kartoffeln
zum Füttern zu kaufen gesucht. Angebote an
Friedrich Stengler
Markgrafenstraße 13
Emmendingen.

Dickrüben-Setzlinge
hat bis auf weiteres abzugeben
Landwirtschaftsschule Hochburg.

Ein bereits neues zweisitziges 3606
Sportwägele
ist zu verkaufen. Wo sagt die Exped. des Blattes.

2000 neue
Ullstein
Schnittmuster
Ullsteins
Modealbums
Fritz Weintz
Emmendingen

Eine Glucke
mit zwölf Jungen ist zu verkaufen.
Haus 24 Kollmarsreute.

Männer- und Frauen-Riege
Heute Abend 8 Uhr
Markgrafenschule
Turnen.

Am Sonntag, 28. ds. Mts. findet im Gasthaus z. Lamm in Reichenbach nach dem Gottesdienst eine **außerordentliche**
Generalversammlung
des Männer-Gesangvereins **Heppenbach-Reichenbach** statt, wozu die passiven Mitglieder herzlich eingeladen sind. Um vollzähliges Erscheinen bittet
der Vorstand.

W. Reichelt
Mineral-Wässer
Apenta
Emser
Fachinger
Grenzacher
Heilquelle und Sprudel
Hunyadi
Offenbacher
Kaiser Friedr. Sprudel
Selters
Teinach.Sprudel
Wildunger Helenenquelle
in frischen Füllungen stets am Lager.
Alle anderen Heilquellen werden rasch besorgt
W. Reichelt

Braver, ehrlicher, fleißiger
Bursche
zur Mithilfe in Stall und Landwirtschaft gesucht.
Wilhelm Schmidt
Untere Mühle, Hugstetten.

Zum Eintritt auf 1. Juli suche tüchtiges 3564
Alleinmädchen
Angebote unter Nr. 3564 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten

Gesucht auf sofort oder später ein nicht zu junges
Mädchen
womöglich mit etwas Erfahrung im Haushalt.
Frau Dr. v. Tietzen,
Emmendingen.

15—20 jähriges 3596
Mädchen
vom Lande, für kleine Landwirtschaft und Haushalt gesucht. Stelle leicht, dauernd und gute Behandlung.
E. Fleig, Metzger,
Kippenheimweiler bei Lahr.

5-10 Mk. und mehr im Hause täglich zu verd. Postkarte genügt. **Rich. Hinrichs, Hamburg 15.**

Zahn-Atelier
N. Ruh
Dentist
Freiburg i. B.
19 Rosastraße 19
Telephon 4185.
Zahnziehen
nach schmerzloser Methode
Plombieren
der Zähne
Spezialität: Künstliche Zähne ohne Gaumenplatte, wie Brücken, Kronen, Stiftkronen in 22karät. Gold u. Randolfmetall.
Eigenes Laboratorium.
Verwendet wird nur bestes deutsches, engl. u. amerikan. Material.
28 Jahre im Beruf.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: monatlich frei ins Haus Mark 1.50.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 8 Mark ohne Postgebühren.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 303, Freiburg 1392. Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 146 — Emmendingen, Freitag, 26. Juni 1925. — 60. Jahrgang

Die Tagung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie.

WTB. **Köln,** 24. Juni. Die Tagung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie wurde heute vormittag durch den Vorsitzenden, Geh. Regierungsrat Dr. Duisberg eröffnet. Nachdem der Vorsitzende in seiner Begrüßungsansprache auf die vertragswidrige Verlängerung der Besetzung der ersten Rheinlandszone hingewiesen hatte, nahm die Versammlung einstimmig eine Entschließung an, in der zum Ausdruck kam, daß der Reichsverband mit Sorge die innen- und außenpolitischen Ereignisse verfolgt. Der in der Entwaffnungsnote zu Tage getretene Geist verrate nicht den Willen zum gemeinsamen ruhigen Wiederaufbau der Völker unter Einschluß Deutschlands. Die angeblich nicht vollendete Abrüstung, die den Tatsachen zuwider behauptet werde, bilde den Vorwand für die Verzögerung der Räumung besetzter Landesteile. Der Reichsverband schließe sich einmütig den Protesten an, die die deutschen Brüder an Rhein und Ruhr wegen dieser schweren Enttäuschung erhoben hätten. Nach Begrüßungsworten des Oberbürgermeisters [illegible]-Köln sprach namens des Reichs und [illegible] der preußische Handelsminister Schreiber über die schwierige Lage, in der sich gegenwärtig die deutsche Wirtschaft befinde. Die deutsche Wirtschaft ist bei der Ueberwindung der Schwierigkeiten in erster Linie auf sich selbst angewiesen. Aufgabe des Staates muß es sein, der Wirtschaft den Gesundungsprozeß möglichst zu erleichtern. Der Redner wies dann noch auf die rheinische Tausenjahrfeier hin und forderte die Anwesenden auf, die Tagung des Reichsverbandes zu einem Bekenntnis des Glaubens an die deutsche Wirtschaft werden zu lassen.

WTB. **Köln,** 25. Juni. Der heutige Vormittag war zunächst der Erledigung des geschäftlichen Teiles gewidmet. In einer öffentlichen Sitzung sprach dann Ministerialdirektor von Simson über die Probleme der gegenwärtigen deutschen Handelspolitik. Ferner wurde der Ehrenvorsitzende des Reichsverbandes, Sorge, einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt und beschlossen, daß die nächste Tagung 1926 und zwar in Dresden im Anschluß an die Leipziger Messe abgehalten werden soll.

Am Festessen im Messehaus nahmen über 1200 Personen teil. Der Vorsitzende des Reichsverbandes, Geh. Rat Dr. Duisberg, hieß die Erschienenen willkommen und ging in seiner Rede noch einmal auf die Entwaffnungsnote ein: Gerade die in dieser Note angeführten Kleinigkeiten, deren Ausführung noch rückständig sei, beweise am besten, wie vollkomen Deutschland entwaffnet sei. Ja, es sei völlig entwaffnet und auf Jahre hinaus unfähig Krieg zu führen. Der Wiederaufbau selbst wenn er ungestört vor sich gehen sollte, würde so lange Zeit erfordern, daß inzwischen ein ausgebrochener Krieg längst entschieden wäre. Krupp von Bohlen und Halbach hat mich ausdrücklich großen Stahlstückes in ein modernes Geschütz gebeten zu erklären, daß die Umwandlung eines heute mindestens ein Jahr erfordern würde. Wenn auch waffenlos, so würde und wolle doch Deutschland in friedlicher Arbeit seinen Platz in der Welt wieder erobern. In diesem Sinne trinke er auf das deutsche Vaterland. Die Versammlung singt stehend das Deutschlandlied.

Sonstige Meldungen.

WTB. **Berlin,** 25. Juni. Der amerikanische Botschafter Schurmann ist mit seiner Gattin und seiner Tochter heute nachmittag in Berlin eingetroffen.

WTB. **Brüssel,** 24. Juni. Die Kammer setzte die Debatte über die Regierungserklärung fort. Der frühere Minister des Aeußeren Jaspar erklärte, wenn die Vereinigten Staaten uns hinsichtlich der Schuldenfundierung ebenso schwere Bedingungen stellen, wie sie Großbritannien stellten, müßten jährlich 150 Millionen Franken mehr Steuern erhoben werden. Jaspar warf Vandervelde vor, den Vertrag von Versailles nur unter den Vorbehalten des Generalrates seiner Partei unterzeichnet zu haben. Er wolle das Land nicht in Unruhe versetzen, aber er müsse feststellen, daß Deutschland keine der Entwaffnungsbestimmungen des Versailler Vertrags ausgeführt hat. Die deutsche Regierung wünscht insgeheim die Aufrechterhaltung des militaristischen Geistes.

Der Steuerausschuß beschließt eine Ermäßigung der Weinsteuer.

WTB. **Berlin,** 25. Juni. Der Steuerausschuß des Reichstages nahm bei der Behandlung der Weinsteuer einstimmig einen Antrag der Deutschen Volkspartei an, der die Weinsteuer bis zum 30. September 1927 von 20 auf 10 Prozent ermäßigt. Vom 1. Oktober 1927 ab soll die Weinsteuer 20 Prozent betragen.

*

Kein deutsch-russischer Pakt.

WTB. **Berlin,** 25. Juni. Nach einer Meldung des Berliner Korrespondenten des Echo de Paris soll die Sowjetregierung der deutschen Regierung einen Paktentwurf zur Bekämpfung des französischen Sicherheitsangebots vorgelegt haben. Dieses Angebot sehe für Deutschland den Verzicht auf jedes Abkommen mit Frankreich vor und biete dafür gegebenenfalls die Unterstützung der russischen Truppen für die Verteidigung der Westgrenze des Reiches am Rhein und den Druck auf Polen zur Herbeiführung einer Grenzänderung zu Gunsten Deutschlands. Der deutsche Botschafter in Moskau, Graf Brockdorf-Rantzau habe die Annahme dieses Vorschlages wärmstens empfohlen. Diese Meldung ist, wie amtlich mitgeteilt wird, in allen ihren Teilen erfunden.

*

Telegramm des Reichskanzlers an den Reichsverband der Deutschen Industrie.

Reichskanzler Dr. Luther hat telegraphisch dem Reichsverband der Deutschen Industrie zu den Beratungen in Köln, an denen die Mitglieder der Reichsregierung wegen dringenden und unaufschiebbaren Besprechungen nicht teilnehmen könnten, vollen Erfolg zum Wohle der deutschen Wirtschaft und damit unseres ganzen Volkes gewünscht und mitgeteilt, daß er den preußischen Handelsminister Dr. Schreiber gebeten habe, der Mitgliederversammlung die aufrichtigen Wünsche und Grüße der Reichsregierung zu übermitteln.

*

Protest des französischen Gesandten.

WTB. **Paris,** 25. Juni. Havas meldet aus Peking, der französische Gesandte habe wegen der Ermordung des französischen Hauptmann Caquier in Kanton protestiert. Ein französisches Kriegsschiff wird sich von Schanghai nach Kanton begeben und die Aktion der Kanonenboote unterstützen.

*

Kabinettsrat über die Finanzierungsvorschläge

WTB. **Paris,** 25. Juni. Heute fand unter dem Vorsitz von Painleve ein außerordentlicher Kabinettsrat statt, in dessen Verlauf Finanzminister Caillaux Finanzierungsvorschläge unterbreitete, die im Prinzip vom Kabinettsrat gebilligt wurden. Der Text wird im Verlaufe des morgigen Ministerrats bekanntgegeben werden. Nach Beendigung des Kabinettsrats weigerte sich Caillaux, eine Erklärung abzugeben. Havas zufolge werden die Finanzprojekte wenn sie morgen Vormittag vom Ministerrat angenommen werden, wahrscheinlich im Laufe des Nachmittags der Kammer unterbreitet.

*

Bildung eines internationalen Komitees zum Studium der Handelshindernisse.

WTB. **Brüssel,** 25. Juni. Auf der Tagung der internationalen Handelskammer hat das Wirtschaftskomitee einen von Edward Filehne unterbreiteten Plan genehmigt, demzufolge ein umfangreiches internationales Komitee gebildet werden soll, um das Problem der Handelshindernisse zu studieren und die Nationen zu veranlassen, Konzessionen zu machen, um den beträchtlichen wirtschaftlichen Ueberschuß einiger Länder in nutzbringende Kanäle zu leiten.

*

Der polnische Zollkrieg gegen Deutschland.

WTB. **Warschau,** 25. Juni. Die polnische

Piefkes neuer Chauffeur

Roman von Friede Birkner.
Amerik. Copyreight 1923 by Karl Köhler & Co., Berlin W. 15.

49. (Nachdruck verboten.)

Als der Fürst an den Tisch zurückkam, neigte er sich zu seiner Braut und sagte mit einem liebenswürdigen Lächeln leise zu ihr:

„Gelt, das tust dir merken — eine Dame muß man immer bitten."

„Pöh! Angestellte?"

„Die zu allererst. Unsere Bitte ist der Dank für ihre Arbeit."

„Dafür kriegen sie doch ihren Lohn."

„Das ist unsere Pflicht, ihnen dafür, daß sie für uns arbeiten, eine Existenzmöglichkeit zu bieten. Du fügst dich doch meinen Bitten? Denn eine Fürstin Radziwill muß eine vollendete Dame sein."

Langsam fing Lotte an, das früher so heiß ersehnte „Damentum" zu hassen. Jetzt sagte der Fürst auch noch zum Schluß: „Richte dich in allen Dingen nach Fräulein Hermsdorf, sie ist eine vollendete Dame."

Das war zuviel für Lotte, ihr kostbarer Fächer mußte es büßen. Aber den Fürsten ereilte im nächsten Moment eine Strafe; denn er mußte schaudernd sehen, wie Herr Piefke, der fürstliche Schwiegervater, eben eifrig bemüht war, Kaiserschoten mit dem Messer zu essen. Wer es noch nie versucht hat, kann sich vorstellen, was für eine schwere Arbeit das ist. Da der Fürst bis jetzt immer an einem anderen Tisch gespeist hatte, war er diesen Anblick noch nicht gewöhnt; die anderen Tischgenossen sahen schon gar nicht mehr hin. Hans hatte nur in der ersten Zeit bei sich konstatiert, daß der Diener Jean entschieden mehr Fertigkeit in der Handhabung dieses gefährlichen Handwerkszeugs gehabt hatte als Emil Piefke.

Der Fürst bangte ängstlich um das Leben seines Schwiegervaters und mit wildem Grausen dachte er an die Schwiegermutter, die er noch nicht kannte. Was stand ihm da bevor? Armer Boris, du wirst auch mit Hebbel sagen: Das hat der wildeste von meinen Träumen mir nicht gezeigt. Aber Mut, armer Bräutigam, es gibt ja auch Gerichte, zu denen gar keine Messer serviert werden!

23.

Newyork! Amerika wirft seine nervösen, drahtlosen elektrischen Stromwellen jedem Schiff entgegen. Nervös ist alles!! Selbst die Freiheitsstatue sieht ganz nervös aus mit ihren häßlichen Zacken auf dem Kopf und der mehr drohend als gastlich leuchtend vorgestreckten Fackel. Nervös wirkte das ganze Bild von der Hafeneinfahrt aus. Wie verzweifelt vorgestreckte Hände wirkten die Riesenbauten des Woolworth-Gebäudes und des Equitable-Komplexes, die weit entfernt im Dunstkreis der Stadt lagen.

An Bord wurde auch alles nervös, vom Kapitän, der jedesmal froh war, wenn alles, Quarantäne, Pässe und Papiere in Ordnung war, bis hinunter zum Schiffsjungen, der die Zeit nicht erwarten konnte, bis er seinen gesparten Lohn in den berüchtigten Matrosensalons und Bars verjuxen konnte.

Amerika! Das Wort roch ja direkt nach Geld, jeder saugte mit gelösten Nüstern die Geldluft ein, ohne zu ahnen, daß diese Geldluft, dies Dollarfieber, seine Seele dem Teufel zujagte.

Wer nicht ruhig und überlegen das Schiff verließ, hatte von vornherein verspielt; denn in Amerika kam nur der zielbewußte, ruhige, sichere Mann vorwärts, der unsichere, ängstliche wurde gleich zuerst von Gepäcknigger über's Ohr gehauen, und das ging so immer weiter, bis der zu Tode gehetzte Dollarsucher ebenso klein und ängstlich wieder nach seiner Heimat befördert wurde.

Robby stand mit Astrid und Hans an der Reeling, sie sahen auf das scheußliche Hafengewimmel. Bald durften die Passagiere das Schiff verlassen, und die Zeit bis dahin hatte Astrid frei, da Mama Piefke von Dr. Robert und der Stewardeß so langsam in die Höhe gebracht wurde und Lotte mit Bräutigam und Piefke-Papa in den Krallen der Reporter der amerikanischen Zeitungen war, die als die ersten, noch vor den Aerzten, kodak- und bleistiftbewaffnet, wie kleine Wanzen an Bord geklettert waren und nun die nichtamerikanischen Passagiere interviewten, nach allen Hühnern und Gänsen.

Wie, das war vor allem ein Rätsel, hatten sie erfahren, daß ein österreichischer Fürst an Bord der „Hamburg" war? Und das war ein gefundener Fraß für die hungrigen Seelen. Amerika hatte ja noch immer seine Liebhaberei für guten alten Adel. Der kleine Fürst hatte ein Kreuzfeuer von Fragen zu bestehen, wurde von allen Seiten photographiert, mit Hut, ohne Hut, mit Braut, ohne Braut.

Am nächsten Morgen stand in der Times in einem Artikel unter anderem:

„Fürst Boris Radziwill ist der Vetter des Exkaiser Karl von Oesterreich. Er ist verlobt mit der reichsten Erbin Deutschlands, Fräulein Lotte Piefke, einer blendend ladyliken Erscheinung. Sein Schwiegervater ist der Hauptaktionär der Wehler-Motor-Aktiengesellschaft in Brooklyn."

Lotte fühlte sich durch das Interview ihres Bräutigams sehr geehrt, fühlte das kaiserlich habsburgische Blut durch ihre Adern rollen und sprach von da ab mit einer leisen Zähre der Trauer von „meinem Cousin, dem Exkaiser, und meiner Cousine Exkaiserin Zita", allerdings nur, wenn der Fürst es nicht hörte. Soweit kannte sie ihn schon. — — —

Piefke, Robby und der Fürst hatten im Atlantic-Hotel Zimmer bestellt.

Der kleine Fürst mit dem Tatarengesicht war im Grunde seines Herzens sehr froh, daß er die „Hamburg" nicht als Selbstmordkandidat verlassen mußte, und sah demzufolge seiner bleichen, mager gewordenen, schwankenden Schwiegermutter gefaßt ins schielende Auge, als sie, von Astrid und Emil Piefke gestützt, das Licht des Tages erblickte.

Um ein abschließendes Urteil und schwiegermütterliche Gefühle zu finden, war sie noch zu schwach, sie hatte nur den einen brennenden Wunsch — 'runter von dem Schiff!

Hans hatte sich von Astrid schon am Morgen verabschiedet und mit ihr verabredet, daß er durch Robby oft Nachricht senden und es versuchen würde, seine Abreise nach der von Piefkes einzurichten.

Astrid konnte ein wehes Abschiedsgefühl nicht unterdrücken. Amerika ängstigte sie, sie bangte vor der nächsten Zeit, zumal sie die täglichen, stündlichen Bosheiten Lottes fürchten lernte. Ihr einziger Trost war Robby, der ja auch im Hotel Atlantic wohnte. Sie merkte es sehr wohl, daß Robby, so viel er konnte, den Ungezogenheiten Lottes ihr gegenüber die Spitze abbrach. Auch seitens des Fürsten kam ihr oft unerwartete Hilfe, denn nicht die kleinste Unart, nicht die kleinste Unhöflichkeit ließ der Fürst seiner Braut durchgehen. Dafür rächte sich dann aber Lotte, wenn sie mit Astrid allein war, und stellte sie zu allen möglichen Diensten an, die sehr gut die Zofe hätte erledigen können. Ohne mit der Wimper zu zucken, tat Astrid alles, was man von ihr verlangte, und brachte Lotte dadurch um das Vergnügen, daß sie sah, daß es ihr gelungen war, Astrid zu kränken.

Als Astrid hinter Piefke eben das Fallreep betreten wollte, um die „Hamburg" zu verlassen, trat die lange, elegante Figur Oberleutnant von Bingens auf sie zu, überreichte ihr einen großen Strauß wunderschöner Gewächshausrosen.

„Gnädiges Fräulein, gestatten Sie mir, Ihnen zum Abschied noch ein paar deutsche Blumen zu überreichen, in der angenehmen Hoffnung, daß Sie es mir nicht nachtragen, daß ich Sie an dem bewußten Abend so in die Nähe des Kronleuchters geführt habe."

(Fortsetzung folgt.)

Regierung hat am 20. Juni eine Verordnung erlassen, die für eine lange Reihe von Waren am 27. Juni die Einfuhr nach dem polnischen Zollgebiet untersagt, sofern die genannten Waren aus Ländern stammen, die gegen Güter polnischen Ursprungs Einfuhrverbote erlassen haben. Die Verordnung enthält weitere Bestimmungen, daß alle jene Staaten, die durch diese polnische Einfuhr betroffen werden, nach besonders vom Handelsminister im Einvernehmen mit dem Finanz- und dem Landwirtschaftsminister ausgegebenen Verordnungen festgesetzt werden. Die heute vormittag ausgegebene Nummer des polnischen Staatsanzeigers „Monitor Polski" bringt nun diese von den genannten drei Ministern gezeichneten Verlautbarungen, in denen Deutschland als derjenige Staat genannt wird, auf den allein die polnischen Ausfuhrverbote Anwendung finden.

Aus dem Reichsrat.

WTB. Berlin, 25. Juni. Der Reichsrat genehmigte in seiner heutigen Nachmittagssitzung den Gesetzentwurf über ein vorläufiges Handelsabkommen zwischen dem Deutschen Reich und der griechischen Republik sowie den Gesetzentwurf über das internationale Abkommen durch die Vereinfachung der Zollförmlichkeiten. Hierauf beschäftigte sich der Reichsrat mit dem Gesetzentwurf über den Ausbau der Angestelltenversicherung. Die Ausschüsse haben die Vorlage angenommen, deren wesentlichster Inhalt die Erhöhung der Leistungen der Angestelltenversicherung um ein Drittel, aber infolge davon auch die Erhöhung der Beiträge um ein Drittel ist. Damit hofft man, bis zum Jahre 1932 auszukommen. Alsdann wird eine weitere Erhöhung geplant. Die soziale Belastung der Wirtschaft wird sich durch die Vorlage um etwa 40 Millionen jährlich erhöhen.

Ein weiterer Gegenstand der Tagesordnung bildete der Gesetzentwurf einer Reichsdienststrafordnung. Die Vorlage wurde in der Fassung der Ausschüsse angenommen. Hiernach ist der Unterhaltszuschuß, den ein Verurteilter im Gnadenwege bezieht, auf drei Viertel des Ruhegehalts beschränkt worden. Der Strafdienstrichter soll an die tatsächlichen Feststellungen des Strafrichters gebunden sein, es sei denn, daß das Dienststrafgericht einstimmig Zweifel an der Richtigkeit hegt und eine Nachprüfung beschließt. Ferner wurde die Möglichkeit einer Wiederaufnahme des Verfahrens auch zugunsten des Beschuldigten eingeführt. Weiter wurde eine Verordnung über Festsetzung des Besoldungsdienstalters und Besoldung der Wehrmacht angenommen, die eine erhebliche Besserstellung der Mannschaften bildet. Die Vorlage über Aufhebung der Notstandsverordnung wurde auf Antrag Hessens nochmals an die Ausschüsse zurückverwiesen.

Zur Sicherheitsfrage.

Die Londoner Presse zum Sicherheitspakt.

WTB. London, 24. Juni. Der politische Berichterstatter des Daily Cronicle schreibt: Auf der gestrigen liberalen Versammlung habe darüber volle Uebereinstimmung geherrscht, daß der Sicherheitspakt, wie er in dem veröffentlichten Weißbuch vorgeschlagen sei, nicht unterstützt werden könne. Gegen den allgemeinen Grundsatz eines Sicherheitspaktes, der eine schiedsrichterliche Entscheidung vorsieht und innerhalb der Völkerbundssatzung aufgestellt ist, scheine ein Widerstand nicht bestanden zu haben, doch sei man der Ansicht gewesen, daß der Chamberlain-Briand-Pakt England zu unbegrenzten Verpflichtungen zwinge, statt die Sicherheit zu fördern, und daß er durch seine Unbestimmtheit und Zweideutigkeit eine dauernde Quelle der Unruhe und des Mißverständnisses sein würde. — In einem Leitartikel vertritt Daily Chronicle denselben Standpunkt wie Daily News, daß nämlich, wenn Großbritannien Frankreich Sicherheit garantieren wolle, England seinerseits Sicherheiten gegenüber den bedrohlichen Unterseeboots- und Luftflottenrüstungen verlangen könne. — Der Daily Expreß setzt seine leidenschaftliche Fehde gegen den Pakt fort. Er erklärt, der Pakt spanne England vor den Kriegswagen Frankreichs und setze die Söhne Englands der Gnade des französischen Chauvinismus aus, verurteile also Großbritannien zu einer Rolle, die seiner unwürdig sei. Das Blatt richtet an das Unterhaus die dringende Mahnung, mit den Müttern Englands Mitleid zu haben.

Internat. Handelskammerkongreß.

WTB. Brüssel, 24. Juni. Auf dem Kongreß der internationalen Handelskammern in Brüssel hielt Sir Josias Stamp, das frühere Mitglied des Daweskomitees, eine Rede über das Transferproblem, worin er u. a. ausführte: Schon vor dem Problem der efektiven Reparationszahlungen bestand ein Konflikt zwischen den Industriellen und nationalen oder finanziellen Interessen. Wenn dieser Zustand nicht zwanzig oder dreißig Jahre dauern soll und wir Reparationszahlungen erhalten wollen, so muß auf dauernde wiederaufbauende Arbeit Bedacht genommen werden. Jede einschränkende Schutzmaßnahme hätte nur das Ergebnis, die Reparationen zu erschweren, und diese Maßnahmen in weitem Umfange angewandt, würden jegliche Reparationspolitik zerstören. Viele Leute [illegible] stützung oder zum Schutze einer bestimmten Industrie aufzuerlegen, Schaudern empfinden. Eine Politik, die aber darin besteht, Steuereinschränkungen zu verhindern, nähert sich diesem System allzusehr. Man müsse also den Mittelweg zwischen diesen beiden Tendenzen wählen. Würden wir das nicht tun, so könnte die Politik der Geschäftsleute, die Steuerzahler schlagen und die Transferoperationen könnten unter Umständen so schwierige werden, daß die Becken überfließen und man Deutschland gestatten müßte, in seinen Anstrengungen nachzulassen. In diesem Falle müßte das Transferproblem wahrscheinlich durch umfangreiche Unterbringung deutschen Kapitals in neutralen Händen oder unter Leitung einer internationalen Gruppe vertagt werden. Er betonte weiter, daß die Nationen nicht nötig hätten, vor feindlichen Geschützen zu zittern und dadurch unfähig werden, ihren eigenen Schwierigkeiten ins Gesicht zu sehen. Ferner gab Artur Salter eine Darstellung der bei dem Werk des europäischen Wiederaufbaues erzielten Fortschritte. Die Annahme des Dawesplanes wäre das bemerkenswerteste Ereignis, wodurch eine Lösung des Reparationsproblems für lange Zeit herbeigeführt sei. Der Dawesplan war möglich infolge der Ergebnisse, die man in Oesterreich und Ungarn erzielte bezüglich des Wiederaufbaues. Das deutsche Problem war selbstverständlich weit umfangreicher, doch wurde die internationale Wiederaufbauarbeit in weitestem Felde ausgeübt und hatte bemerkenswerten Erfolg. So besitzen heute 15 Länder ein Geld, das dem Golde gleichwertig ist. Die Geldreform hat zwar eine relative Stabilisierung der Preise zur Folge gehabt. Sie wäre auch unmöglich durchzuführen, wenn sie nicht durch eine Besserung des Standes der öffentlichen Finanzen ergänzt würde. Es weiß auch jeder, daß nach Anwendung des Dawesplans noch wichtige Fragen zu lösen sind, die eine Ungewißheit für die Zukunft bestehen lassen. Trotzdem hat sich die Lage bedeutend gebessert und Europa verfüge über eine derartige stabile Grundlage, daß es darauf den Wiederaufbau vornehmen kann. Der ehemalige Minister Ettore Conti hielt ein Rede über die Ausnutzung der Wasserkräfte, die er als Hauptquellen des wirtschaftlichen Reichtums bezeichnete und schloß mit der Bemerkung, daß es die Aufgabe eines jeden Staates sei, Elektrizitätswerke zu besitzen und auszubeuten. Bisher sei dieser Grundsatz auch fast überall angewandt worden und die Ergebnisse zeigten, daß derselbe ein guter sei. Die Handelskammern hätten dafür einzutreten, daß die Wasserkräfte in der ganzen Welt ausgebeutet würden. — Nach der Rede von Sir Josaih Stamp dankte der Präsident der internationalen Handelskammer, Despret, dem Redner und erklärte sich mit seinen Schlußfolgerungen einverstanden.

WTB. Brüssel, 25. Juni. Im Laufe des heutigen Nachmittags sprach in der Internationalen Handelskammer der Generalagent für die Reparationen, Parker Gilbert, über die Transferfrage, wobei er darlegte, auf welche Weise Deutschland bisher seinen Verpflichtungen nachgekommen sei und auf die noch zu lösenden Schwierigkeiten hinwies. Der amerikanische Handelskammerpräsident Lery entwarf ein Bild von der Wirtschaftslage der Welt und hob die seitdem von dem Kongreß erzielten Fortschritte hervor. Der Redner kam dann auf die Frage der internationalen Schulden zu sprechen und betonte, daß die Konsolidierung der Schulden die Rückkehr zum Zeitalter des Vertrauens bedeuten werde, das zur Herbeiführung einer neuen Blütezeit unumgänglich sei. Der Präsident des Zentralkohlenkomitees von Frankreich hielt einen Vortrag über die Lage der französischen Kohlenindustrie.

Amundsens Nordpolflug.

Amundsens Rückkehr.

WTB. Oslo, 25. Juni. Amundsen und seine Kameraden haben heute Spitzbergen mit einem Kohlendampfer verlassen. Sie dürften Sonntag oder Montag nächster Woche in Oslo eintreffen. Sofort nach ihrer Ankunft wird der König die Polflieger empfangen. — Aften Posten zufolge werden alle Flieger den Olaf-Orden erhalten. Amundsen, der bereits das Großkreuz dieses Ordens besitzt, werde möglicherweise die äußerst seltene Auszeichnung der „Bürgermedaille" in Gold erhalten.

Dr. Eckener über den Nordpolflug.

WTB. Berlin, 25. Juni. Einem Mitarbeiter der Neuen Berliner Zeitung gegenüber äußerte sich Dr. Eckener, der gestern in Berlin angekommen ist, daß der Nordpol nur mit einem Zeppelin zu erreichen sei, weil Flugzeuge das Starten und Landen erschweren und den Strapazen eines Nordpolfluges nicht gewachsen seien. Er selbst hoffe zuversichtlich, daß es gelingen werde, auf einem Zeppelinluftkreuzer, der im übrigen keine besonderen Verbesserungen oder Veränderungen zu haben brauche, den Nordpol zu überfliegen. Er ist damit einverstanden, Amundsen, der erfreulicherweise in Deutschand Unterstützung für die künftigen Pläne suche, seine Hilfe angedeihen zu lassen. Bei den kommenden Verhandlungen im Reichsverkehrsministerium, die sich mit einem neu groß angelegten Plan der Nordpolerforschung efassen, wird auch, wie Dr. Eckener mitteilt, das [illegible] Hauptmanns Bruhn erörtert werden, dessen Expedition gegebenenfallsdem Zeppelinflug angegliedert werden soll.

Revolution in Griechenland.

WTB. Paris, 25. Juni. Aus Athen wird gemeldet: Eine militärische Aufstandsbewegung, deren Führer General Pangalos zu sein scheint, ist heute vormittag 4 Uhr in Athen und Saloniki ausgebrochen. Die Truppen des Generals Pangalos haben die Telegraphenzentrale von Athen besetzt und sich dadurch zu Herren über die Verbindungen mit dem Inneren des Landes gemacht. Die Flotte unter Führung des Admirals Hadjikiriakos hat sich der Aufstandsbewegung angeschlossen. Das Ministerium tagt in Permanenz im Parlamentsgebäude, das von den treugebliebenen Regierungstruppen bewacht wird. Die Bevölkerung ist ruhig. — Wie Havas aus Athen berichtet wird, hat infolge des militärischen Aufstandes das Ministerium Michalaopulos seine Demission eingereicht. Der Führer der Partei der republikanischen Union, Papanastasiu hat die Kabinettbildung übernommen. Er soll den militärischen Führern, dem aufständischen General Pangalos und dem Admiral Hadjikiriakos angeboten haben, in sein Kabinet einzutreten.

Die Bildung des neuen Kabinetts.

WTB. Athen, 25. Juni. Nach einer Meldung des englischen Funkdienstes ist Papanastasiu mit der Bildung des Kabinetts betraut worden. Die Revolution scheint ohne Blutvergießen durchgeführt worden zu sein.

Der Krieg in Marokko.

WTB. Paris, 25. Juni. Havas meldet aus Tanger: Der Feind griff im westlichen Abschnitt der Marokkofront die spanische Front an verschiedenen Punkten, besonders zwischen Ceuta—Tetuan—Regaia an. Die spanischen Truppen, die die Stellung von Sidiand Benidaer besetzt halten, stehen mit dem zahlenmäßig starken und sich heftig verteidigendem Feinde in Kampf. Die Dschebalas und die Andjerastämme im Rifgebiet klagen über Mangel an Lebensmitteln.

WTB. Paris, 25. Juni. Am Quai d'Orsay ist mit der Prüfung des bereits in Madrid paraphierten spanisch-französischen Abkommens über die Bekämpfung des Waffenschmuggels an der marokkanischen Küste begonnen worden. Die Unterzeichnung des Vertrages wird heute oder morgen erfolgen.

Die Entwaffnung des Entwaffneten.

Deutsches Weißbuch zur Entwaffnungsnote.

Berlin, 23. Juni. Heute wurden in einem Weißbuch amtlich die Unterlagen zur Entwaffnungsnote vom 4. Juni 1925 veröffentlicht. Das Weißbuch bringt an erster Stelle die Kollektivnote der alliierten Regierungen vom 4. Januar 1925, die sogenannte Entwaffnungsnote. An zweiter Stelle wird der vorangegangene Notenwechsel zwischen der Reichsregierung und den alliierten Regierungen über die Räumung der Kölner Zone veröffentlicht. Es handelt sich hierbei um einen Notenwechsel vom Januar d. J. Ferner wird eine Zusammenstellung der in der Entwaffnungsnote vom 4. Juni angezogenen Noten und sonstigen Beschlüsse mit einem ergänzendes Material enthaltenden Anhang veröffentlicht. Es handelt sich hierbei um die Noten der interalliierten Militärkontrollkommission, sowie der Botschafterkonferenz aus den Jahren 1920 bis 1923. An vierter Stelle werden die deutschen Gesetze und Verordnungen veröffentlicht, die die Regelung der Befugnisse und Arbeitsgebiete der obersten Kommandostellen der Reichswehr, die Ein- und Ausfuhr von Kriegsgerät, die Aufhebung des Kriegsleistungsgesetzes und das Eingehen deutscher Festungen betreffen. Zum Schluß des Weißbuches wird der Bericht der interalliierten Militärkontrollkommission über die Generalinspektion am 15. Februar veröffentlicht.

Vom Luftverkehr.

Flugdienst zwischen Dortmund—Rotterdam.

WTB. Dortmund, 25. Juni. Am 1. Juli richtet die Luftverkehrs-A.-G. Westfalen in Gemeinschaft mit der holländischen Luftfahrtsgesellschaft und der Aero-Lloyd-A.-G. einen regelmäßigen werktäglichen Flugdienst von Dortmund nach Rotterdam ein. Das Flugzeug ver- wird dann nach einer Zwischenlandung in Rotterdam an 4 Uhr, London an 7.30. In Dortmund nimmt das Flugzeug die Anschlüsse von Leipzig, Zürich, Frankfurt auf. Ab 1. August soll die Linie Dortmund—Rotterdam bis Amsterdam durchgeführt werden. Das Flugzeug wird dann nach einer Zwischenlandung in Rotterdam um 4.50 Uhr in Amsterdam eintreffen.

Von den Parteien.

— **Schiedsspruch im sächsischen Sozialistenstreit.** Das vom Reichsvorstand der sozialdemokratischen Partei angesetzte Schiedsgericht, das über den Streit in der sächsischen Sozialdemokratie zu entscheiden hat, fällte nach einer Meldung des Berliner Tageblatts einen Schiedsspruch, dahingehend, daß die dem Leipziger Bezirk angehörenden Mitglieder des rechten Flügels der sächsischen Sozialdemokratie zu Unrecht aus der Partei ausgeschlossen worden seien und daher wieder mit allen Rechten in ihre Aemter und Funktionen einzusetzen sind.

Arbeiterbewegung.

Schiedsspruch in der Eisen- und Stahlindustrie. **WTB. Dortmund, 25. Juni.** Im Lohnstreit der Nordwestgruppe der Eisen- und Stahlindustrie wurde unter dem Vorsitz des Reichsstaatskommissars Mehlich ein Schiedsspruch gefällt der unter grundsätzlicher Beibehaltung des bisherigen Lohntarifs den Lohn mit Wirkung vom 1. Juli für Hilfsarbeiter auf 55 Pfennig, für Facharbeiter auf 70 Pfennig festsetzt. Akkord- und Prämienarbeiter sollen einen Zuschlag von 8 Pfennig pro Stunde erhalten. Die Arbeitgeber erklärten, daß sie den Schiedsspruch ablehnten.

Aussperrung in der Holzindustrie. Die Gauleiterkonferenz des Deutschen Holzarbeiterverbandes bewilligte einmütig die Maßnahmen, die der Hauptvorstand des Bundes bei den Verhandlungen mit den Arbeitgebervertretern vereinbarte. Entsprechend diesen Maßnahmen werden die Verhandlungen zur Beilegung der Aussperrung im Holzgewerbe nicht zentral, sondern bezirksweise geführt.

Was zahlt der Deutsche an Steuern?

„Die wirtschaftlichen Nachrichten aus dem Ruhrbezirk", das amtliche Organ der Handelskammern Dortmund, Bochum, Duisburg und Essen, veröffentlicht in ihrer letzten Nummer eine Statistik über die Steuerlasten des deutschen Staatsbürgers. Die Statistik berechnet die gesamten Steuerlasten für 1924 folgendermaßen: Reichssteuern 4456 Millionen Mark, Reichssteuerüberweisungen an Länder und Gemeinden 2857 Millionen Mark, eigene Staatssteuern 1140 Millionen Mark, eigene Steuern der Gemeinden 1300 Millionen Mark, also insgesamt 9753 Millionen Mark. Die Statistik stellt diese nahezu 10 Milliarden Mark betragenden Steuern, die aus der deutschen Wirtschaft im Jahre 1924 herausgezogen worden sind, die Gesamtsteuerlast des Jahres 1913 gegenüber: Reichssteuern 1958 Millionen Mark, Staatssteuern 1140 Millionen Mark, Gemeindesteuern 1300 Millionen Mark, insgesamt 4398 Millionen Mark. Von dieser Ziffer zieht die Statistik noch 10 Prozent ab, um die Verringerung der deutschen Bevölkerung durch den Friedensvertrag und die Kriegsverluste zum Ausdruck zu bringen. Es ergibt sich also, daß mindestens 5,5 Milliarden Mark aus der reduzierten und ihrer Mittel entblößten deutschen Wirtschaft im Jahre 1924 mehr als aus der reichen Wirtschaft von 1913 herausgezogen worden sind.

Vermischte Nachrichten.

— **Wie ein biederer Schwabe die Flaggenfrage löste.** Ein Leser der „N. B. Landesztg." erzählt: Als ich an Pfingsten zu Besuch meines 80jährigen Vaters in Stuttgart war, sah ich, wie im Hofgärtchen auf einem Gartenhäuschen der Wind mit einem Fähnchen spielt. Wie ich mir das Fähnchen genauer ansehe, war ich unangenehm berührt. „Ja warum denn so!?" frug ich meinen Alten, hast du deine Ansichten denn geändert?" „Noi, des han i net; wart no, bis sich der Wind dreht". Der Wind drehte sich nach einiger Zeit und das Fähnchen erstrahlte in Schwarz-rot-gold. — Ich: „Ach du liabs Herrgöttle von Biberach, warom hoscht denn des gmacht?" — Er: „Ja woischt, im Haus wohne Leut, die schwärme für Schwarz-weiß-rot, die andere wellet Schwarz-rot-gold, jetzt, daß jedes Ebbes hot, han es halt so gmacht."

— **Prügeleien im litauischen Sejm.** Im litauischen Sejm kam es bei der Beratung eines Gesetzentwurfes, der starke Einschränkungen der Presse-, der Versammlungs- und Redefreiheit vorsieht, zu ungeheuren Tumulten, nachdem drei Rednern der Opposition, darunter dem früh. Ministerpräsident Dr. Grinjus, das Wort entzogen worden war. Es entstand eine wüste Schlägerei, wobei Tische und Stühle zertrümmert wurden. Angehörige der christlich-demokratischen Partei drangen auf Grinjus ein, der schwer verletzt wurde. Vom Präsidenten herbeigerufene Polizei brachte schließlich den Abg. Grinjus und seine Parteigenossen aus dem Sitzungssaal. In den Straßen hatte sich inzwischen eine große Menschenmenge versammelt, die ihre Entrüstung über das Vorgehen gegen Grinjus zum Ausdruck brachte. Das Gesetz wurde von der zurückgebliebenen Mehrheit des Sejm angenommen.

— **Bluttat eines Irrsinnigen.** Messaggero berichtet aus Rom, daß in einem Dorfe bei Messina ein Irrsinniger 9 Personen tötete und 4 verwundete, bis er von einem Verwandten selbst getötet wurde.

— **Ein Diamantenschwindler.** Wie Libre Belgique aus Antwerpen meldet, flüchtete ein Diamantenhändler der ein Defizit von mehreren Millionen hinterließ. Zahlreiche Personen waren Opfer seiner Betrügereien. Hinter dem Geflüchteten wurde ein Steckbrief erlassen.

*

Aufsehen erregende Verhaftung in Italien.

WTB. Rom, 22. Juni. Stefani berichtet, daß nach Blättermeldungen aus Massa bei Neapel Graf Cesare Sforza, ein Bruder des früheren italienischen Außenministers, wegen staatsfeindlicher Propaganda verhaftet wurde. Bei einer Durchsuchung seiner Wohnung sei zahlreiches Werbematerial an Broschüren und Flugblättern beschlagnahmt worden. Außerdem wurden zwei Bildnisse Matteottis aufgefunden, die anläßlich einer Erinnerungsfeier zum Jahrestag des Todes Matteottis, die in der Grabkapelle der Familie Sforza stattfand, zur Ausschmückung des Raumes gedient hatten.

*

Der chinesische Kommunistenführer verhaftet.

WTB. Paris, 25. Juni. Nach dem Journal ist der chinesische Kommunistenführer Yen Tschung Sien, der am Sonntag bei der Kundgebung der Chinesen vor der chinesischen Gesandtschaft die Unterschrift unter verschiedene Dokumente erpreßt haben soll, verhaftet worden. Eine Haussuchung soll verschiedene Rundschreiben in chinesischer, deutscher und russischer Sprache zutage gefördert haben. Der Chinese soll ausgewiesen und bereits gestern abend an die Grenze gebracht worden sein.

Aus Baden.

:-: **Landesfeuerwehrtag.** Wie bereits gemeldet, findet am 5. bis 7. September in Radolfzell der badische Landesfeuerwehrtag statt, der eine Versammlung sämtlicher Feuerwehrkorps des Landes Baden (etwa 700) darstellt. Neben den rein geschäftlichen Arbeiten wird die Stadt Radolfzell auch für entsprechende Unterhaltung der Gäste Sorge tragen.

:-: **Müllheim, 24. Juni.** (Wenns wahr ist!) In einem Dorfe des Müllheimer Bezirks wollte sich ein Brautpaar auf dem Rathaus standesamtlich trauen lassen, wozu es samt der Zeugen erschienen war. Zum Erstaunen der Heiratslustigen wurde ihnen aber mitgeteilt, daß zurzeit leider das Standesbuch ausgefüllt sei, so daß die Heirat bis zur Beschaffung eines neuen Registers aufgeschoben werden müsse.

:-: **Lörrach, 23. Juni.** Die Erhebung einer Feuerschutzabgabe wird den Bürgerausschuß in seiner nächsten Sitzung beschäftigen. Da sich mit der Entwicklung der Städte zu einer gewissen Größe die Einberufung der Löschmannschaften — Bouroadi nannte man sie früher in Lörrach — als unpraktisch erwiesen hat, hat das Ministerium die Befugnis erlassen, daß anstelle der Dienstpflicht der Löschmannschaften eine Abgabe treten kann, welche ungefähr den Beitrag ausmachen soll, der dem Dienstpflichtigen durch Ausfall an Verdienst entstehen würde, wenn er, wie in früheren Zeiten, zu den Uebungen der Feuerwehr als Löschmann einberufen würde. Nach der vorgesehenen Steuerordnung sind alle in der Stadt Lörrach wohnenden Personen vom 20. bis 50. Lebensjahr verpflichtet, zu den Kosten der Einrichtungen und Anstalten der Stadt für das Feuerlöschwesen eine jährliche Abgabe zu entrichten. Die Abgabe wird in 4 Stufen von 3, 6, 12 und 30 Mark erhoben. Der Stadtrat wird die Stufeneinteilung unter Berücksichtigung der gesamten in Betracht kommenden Verhältnisse vornehmen. Befreit von der Abgabe sind dauernd Erwerbsunfähige und Schwerkriegsbeschädigte und verschiedene Beamtenkategorien, aktive Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr und der Sanitätskolonne, ferner solche Personen, welche mindestens 20 Jahre einer dieser Formationen angehört haben. Aus dieser Abgabe sind Einnahmen von jährlich 20000 Mark vorgesehen, welche als außerordentliche Ausgaben für Feuerschutz und Sanitätswesen Verwendung finden sollen. Unter Berücksichtigung dessen, daß die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr und der Sanitätskolonne durch ihre gemeinnützige Tätigkeit wesentlich mehr Opfer bringen als die Belastung des Einzelnen durch die Feuerschutzabgabe darstellt, hat der Stadtrat beschlossen, dem Bürgerausschuß dieses Vorgehen vorzuschlagen, zumal ein erhöhter Feuerschutz infolge ungenügender Feuerschadenversicherung geboten erscheint.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Emmendingen, 26. Juni.

— **Kammersänger Julius Watt** hat in das Programm seines heute Freitag, den 26. Juni im Bautz-Saale stattfindenden Konzertes auf vielfachen Wunsch auch die „Abendstern"-Arie aus „Tannhäuser", den Prolog aus „Bajazzo", sowie die Duette aus Troubadour und Zigeunerbaron aufgenommen. Da die Nachfrage nach Sitzplätzen eine sehr rege ist, empfiehlt es sich, von dem in der Buchhandlung Ommerborn & Co. eingerichteten Vorverkauf rechtzeitig Gebrauch zu machen, um den Andrang an der Abendkasse zu vermeiden. — Um allen Schichten den Besuch zu ermöglichen, wurden die Preise sehr niedrig bemessen, und zwar num. Sperrsitz Mk. 2, 2. Platz Mk. 1.20, 3. Platz Mk. —.80.

:-: **Zum 109er-Tag in Karlsruhe.** Am Sonntag den 28. Juni findet in Karlsruhe die Einweihung des Ehrenmals aller gefallenen 109er statt. Die Teilnehmer von Emmendingen und Umgebung treffen sich am Samstag den 27. Juni mittags 12 Uhr am Bahnhof Emmendingen zur Abfahrt mittels Sonderzug nach Karlsruhe. Kameraden, welche sich noch nicht zur Teilnahme gemeldet haben, aber teilnehmen möchten, können sich ebenfalls einfinden und erhalten die Festabzeichen nachträglich. Nähere Auskunft am Samstag vor Abfahrt des Zuges durch den Vertrauensmann. Angehörige von Teilnehmern haben ebenfalls Fahrpreisermäßigung und können den Sonderzug benutzen. Drum auf ihr 109er zum Regimentstag am 27., 28. und 29. Juni in Karlsruhe.

—: **Vorsicht mit Tintenstiften.** In Lörrach kamen einer Frau, als sie das Fenstergesims, auf dem vom Spitzen eines Tintenstiftes noch kleine Teile lagen, reinigte, Staubteilchen des Bleistiftes in die Augen, die sich nach kurzer Zeit derart entzündeten, daß mit einer Erblindung gerechnet werden mußte. Nur dem raschen Eingreifen des Arztes ist es zu verdanken, daß der Frau das Augenlicht erhalten bleiben konnte. Also äußerste Vorsicht mit Tintenstiften!

—: **Heimbach, 25. Juni.** Der Musikverein Heimbach, der unter der tüchtigen Leitung des Herrn Zöller-Emmendignen schon schöne Leistungen aufzuweisen hat, tritt am kommenden Sonntag wieder einmal an die Oeffentlichkeit mit einem Gartenkonzert, verbunden mit Hammellauf und sonstigen Ueberraschungen (siehe Inserat). Also am Sonntag auf nach Heimbach!

:-: **Herbolzheim, 25. Juni.** Nächsten Samstag, Sonntag und Montag findet hier das Gausängerfest des Breisgauer Sängerbundes sowie die Fahnenweihe des hiesigen Männergesangvereins statt, zu dem sich 30 Vereine zum Wettsingen und 20 Gastvereine angemeldet haben. Die umfangreichen Vorbereitungen hierzu sind nahezu beendet. Alle Hände regen sich, um den zahlreich erwarteten Sängern und Gästen aus der näheren und weiteren Umgebung ein herzliches Willkommen zu bieten und ihnen den Aufenthalt so angenehm als möglichst zu gestalten. Die auf dem Festplatze erstellte große Festhalle, in welcher die Wettgesänge und das Festkonzert stattfinden, bietet sichern Schutz gegen etwa eintretendes Unwetter. Die Vorträge der im Wettstreit sich messenden Vereine, Einzelchöre hervorragender Vereine, sowie Massenchöre sichern ein. auserlesenen Kunstgenuß; aber auch für die leiblichen Bedürfnisse ist nach jeder Richtung hin Sorge getragen, so daß jeder Gast die Feststadt wohlbefriedigt verlassen wird. In der Hauptsache wird sich das Programm folgendermaßen abwickeln: Am Samstag abend Festbankett mit Fahnenübergabe unter Mitwirkung des Freiburger Männergesangvereins der Konkordia Kenzingen, der hiesigen Feuerwehrkapelle und des festgebenden Vereins. Sonntag früh ½7 Uhr feierlicher Kirchgang und kirchliche Einsegnung der neuen Fahne. Um ½8 Uhr festlicher Empfang der mit Extrazug von Freiburg eintreffenden Sänger, hierauf Wettgesang bis 12 Uhr. Nach der Mittagspause um 2 Uhr Beginn des Festkonzertes, hierauf Festzug, Unterhaltung auf dem Festplatz und in den verschiedenen Wirtschaften, sodann Preisverteilung. Für die wettsingenden Vereine sind eine größere Anzahl wertvoller Ehrenpreise bereitgestellt. Montag (Peter und Paul) findet auf dem Festplatz gemütliche Unterhaltung statt mit Spielen für die Jugend, Kinderfestzug und sonstigen Volksbelustigungen, so daß auch die Erwachsenen auf ihre Rechnung kommen. Also auf zum Gaufest nach Herbolzheim.

(**Kenzingen, 22. Juni.** (Unglücksfälle.) Vergangenen Freitag abend kam beim Heueinführen der Taglöhner August Häringer unter das Rad eines schwer beladenen Heuwagens. Er erlitt eine schwere Verletzung am Fuß und mußte von Mitgliedern der Sanitätskolonne ins Krankenhaus verbracht werden. Am Samstag abend ereignete sich ein zweiter Unglücksfall. Der Landwirt Adolf Kaiser wollte einem Handelsmann in Altdorf Heu auf zwei Wagen zuführen. Bei der Einmündung der Landstraße in die Ortsstraße in Altdorf kam Kaiser durch Ausgleiten unter die Räder des Wagens, die ihm alle vier über die Brust gingen, einige Rippen eindrückten und die Lunge verletzten. Telephonisch von hier herbeigerufene Mitglieder der Sanitätskolonne verbrachten mittels Auto den Verunglückten in seine Wohnung und in ärztliche Behandlung. Hoffentlich gelingt es der ärztlichen Kunst den Bedauernswerten, der Vater von 6 kleinen Kindern ist, am Leben zu erhalten.

:-: **Freiburg, 24. Juni.** (Deutsche Organisation.) Bei dem Eisenbahnunglück zwischen Chicago und Newyork, einem Extrazuge, in dem sich 215 auf der Reise nach Europa befindliche Deutsche befanden, organisierte infolge Fehlens von Aerzten und Pflegepersonal eine geprüfte Wärterin, Frau Haaker aus Parkridge, das Rettungswerk. Es war das Werk einer Deutschen. Frau Haaker ist eine geborene Müller aus Freiburg und eine Schwester von Frau Horner-Kreuzlingen. Frau Haaker wollte ihre betagte Mutter in Freiburg aufsuchen.

Aus Natur und Leben.

Die Pelztierzucht in unserer Heimat.

Mit großem Interesse verfolgt mancher Leser die Berichte über die Gründung von Pelztierfarmen in Deutschland und wundert sich darüber, weshalb man sich jetzt bei uns auf die Zucht von Füchsen und anderem Raubzeug verlegen will, wo es doch die Tiere zur Genüge in der Freiheit gibt. Nun, die Sache ist einfach. Die Zucht von Füchsen soll erstens ein Erwerbszweig Einzelner werden und zweitens will man den kostbaren Blau-Silberfuchs selbst züchten, anstatt die teueren Felle vom Auslande zu beziehen. In Nordamerika gibt es schon lange solche Züchtereien mit großen Tierbeständen und Ernesto Iberla, ein erfahrener Züchter, ruft uns in seinem vor Jahren herausgegebenen Buch über Zucht von Raubzeug zu: „Deutsche treibt Pelztierzucht", Millionen gehen eurem Vaterland verloren, weil ihr Pelzwaren aller Art vom Auslande beziehen müßt. Daß die Sache, eine Pelztierfarm zu gründen, jedoch nicht so einfach ist, geht aus der Tatsache hervor, daß der Preis für 1 Paar Blaufüchse, von denen in nächster Zeit ein Transport von Norwegen kommend in Hamburg eintrifft, auf 3000 Mark steht. Jetzt begreift wohl so mancher Leser, weshalb sich mehrere Züchter zusammenschließen müssen, um eine Züchterei anlegen zu können, denn nur vereintes Kapital kann auf diesem Gebiet ein Ziel erreichen, um Mißgeschicke, von dem kein Züchter verschont bleibt, aushalten zu können. Den jungen Unternehmungen aber rufen wir ein herzliches „Glück Auf" zu und freuen uns mit ihnen am Erfolg, der auch nicht ausbleiben wird.

Turnen, Spiel und Sport.

Leichtathletische Bezirksmeisterschaften 1925. Der Badische Landesverband für Leichtathletik hat mit der Durchführung der diesjährigen Wettkämpfe um die Meisterschaften des Bezirks Freiburg den hiesigen Fußballverein betraut. Es treffen sich kommenden Sonntag, den 28. Juni, auf den Sportplatz an der Elz die besten Leichtathleten des gesamten Bezirks. Sowohl für die Lauf- wie für Wurfkonkurrenzen weisen die bisher vorliegenden Meldelisten Namen von Sportsleuten auf, die weit über Badens Grenzen hinaus bekannt sind. Inhaber des deutschen und süddeutschen Meistertitels werden mit anderen Anwärtern sich in friedlichem Wettkampf messen. Hauptsächlich werden es die vorzüglichen Kräfte der großen Freiburger Vereine sein, die in Konkurrenz treten. Näheres wird in der Samstagnummer bekannt gegeben.

Handel und Verkehr.

Der Schweinemarkt in Freiburg am 20. Juni war befahren mit 84 Läufern und 400 Ferkeln. Der Verkehr war sehr lebhaft. Man zahlte für Läufer 56—100 und für Ferkel 32 bis 48 Mark pro Paar. Kein Ueberstand.

Der Schweinemarkt in Haslach i. K. am 22. Jun zeigte einen Auftrieb von 348 Ferkeln und 5 Läufern; erstere gingen für 20—55 Mark, letztere für 100 Mark pro Paar glatt ab.

Katholischer Gottesdienst.

Heute Freitag abends 8 Uhr: Herz Jesu Andacht.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Jundt Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Echte Borsalino Hüte
Alleinverkauf:
Trescher
Freiburg i/B Kaiserst. 109
u. Franziskaner Platz

Briefkasten.

Nach K. Das uns übersandte Insekt ist eine Holzwespe, zur Klasse der Hautflügler gehörig. Mit dem fast 2 Zentimeter langen Stachel am Hinterleib (Legbohrer genannt) bohren die Weibchen das Holz an, um ihre Eier hineinzulegen. Die Larven bohren Gänge bis zu 4 Millimeter Durchmesser und leben bisweilen mehrere Jahre, so daß nicht selten aus verarbeitetem Nutzholz die Wespen ausschlüpfen. Wenn es sich um Außenholz handelt, dürfte eine Imprägnierung mit Karbolineum das beste Mittel sein. Bei Möbeln oder sonstigen Innengegenständen dürfte es sich nur um ausschlüpfende, keine zufliegenden Wespen handeln. Sobald sie Löcher bemerken, spritzen Sie Benzin in dieselben. Die etwa noch vorhandenen Insekten werden Sie dadurch abtöten.

Ab. in M. Der Mietsatz beträgt zurzeit immer noch 75 Prozent der Friedensmiete, das ist in Ihrem Fall von 140 Mark in Vorkriegszeiten 105 Mark. Der vom Hauswirt verlangte Betrag ist demgegenüber unbillig, doch empfehlen wir, einer kleinen Erhöhung zuzustimmen.

Das Spezialhaus für Wollstoffe
Bollag
Seidenstoffe und Samte
Freiburg i. B. Kaiserstr. 105
Ecke Grünwälderstr.

Neueste **Seiden-, Woll-** und **Wasch-Stoffe**
billig und gut

Seidenstoffe 70/110 cm breit, Schantung, echt asiatische Qualitäten, Waschseiden, gestreift, kariert, Foulards, Crêpe de Chine, Crêpe marocain, Eolienne, Crêpe Satin, Georgette, Ottoman, Seidentrikot in allen Farben, glatt und bedruckt, für Braut-, Fest- und Straßenkleider, Met. von M 15.— bis 2.50

Sommer-Kostümstoffe 130/140 cm breit, weiße Wollstoffe, reinwollene Wetterloden, Reise-Kostümstoffe in engl. Geschmack, Burberry, Gabardines, Covercoats, Meter von M 15.— bis 5.80

Waschstoffe 80/100 breit, neueste Muster für Kleider und Blusen, Meter von 70 ₰ an

Vollvoile 100/115 cm breit, einfarbig und bedruckt, alle mod. Farben, schönste Druckmuster . . . Meter von M 2.50 an

Wollmusselin 80 cm breit, einfarbig und aparte Neuheiten in größter Auswahl Meter von M 2.70 an

Tussah-Rohseide 80 cm breit, reine Seide, die schöne waschechte Ware für Kleider, Blusen und Wäsche . . . . Meter M 3.50

„Bauernlob"
die deutsche Edelsense
echt bei
Herm. Falk, Emmendingen

8ung!
Fahrräder
gebrauchte, sehr gut erhalten mit Torpedofreilauf sind mehrere von Mk. 45.— an zu verkaufen
Emil Litti, Teningen
Telefon Nr. 242.

Sonder-Angebot
50 m
Drahtgeflecht
verzinkt, 1 m hoch M. 10.—.
Conrad Lutz
Emmendingen.

Landwirte! Achtung, billige Tage!
Wegen Aufgabe unseres Engros-Geschäftes verkaufen wir die Warenvorräte dieser Abteilung, insbesondere:
a) für die Landwirtschaft zur Heuernte: Sensenwörbe, Sensen, Sicheln, Heurechen, Handschlepprechen, Dung-, Heu- und Worbgabeln
b) für den Haushalt: Haushaltungsgegenstände aller Art wie: gußeis. Kochtöpfe, Kuchenpfannen, emaill. und verz. Eimer, Holz-, Blech- und Lackierwaren
und noch anderes mehr
zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Günstige Einkaufsgelegenheit f. Wiederverkäuf.
Wir laden Sie zu einem Lagerbesuch in Ihrem Interesse freundl. ein.
Wilhelm Bennetz Nachf.
Zwölfers Tiroler Laden • • Inh. Peter Goeb
Freiburg i. Br., Münsterplatz
Telephon 4086 und 4456.

Suche auf 15. Juli oder 1. August älteres fleißiges
Mädchen
das schon in Stellung war und selbständig kochen, sowie alle sonstigen vorkommenden Hausarbeiten verrichten kann.
Frau Kaufmann Zuber
Waldkirch i. Br. 3615

Ein bereits neues zweisitziges 3606
Sportwägele
ist zu verkaufen. Wo sagt die Exped. des Blattes.

Eine tadellose Zahnpflege
garantiert Ihnen die Pilodent-Zahnbürste. Ein großartiges Instrument zur denkbar gründlichsten Reinigung.
Hugo Kromer, Drogenhdlg. Emmendingen.

10. Gausängerfest des Breisg. Sängerbundes

am 27., 28. und 29. Juni in Herbolzheim

verbunden mit dem 15jährigen Stiftungsfest und Fahnenweihe d. Männergesangvereins Herbolzheim

Amtlich.

Die Bekämpfung der Maul- u Klauenseuche betr.

Nr. 117. Im Gehöft des Michael Klipfel in Weisweil ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Gemäß § 161 Absatz 1 der Ausführungsvorschriften zum Viehseuchengesetz wird die Gemeinde Weisweil als Sperrgebiet erklärt. Der Amtsgerichtsbezirk Kenzingen bildet die 15 km. Zone.

Emmendingen, den 25. Juni 1925.

Bad. Bezirksamt.

Nach § 21 des Tabaksteuergesetzes haben die Tabakpflanzer, die Tabak für eigene Rechnung pflanzen oder pflanzen lassen **der Gemeindebehörde** des Ortes, zu dem das angepflanzte Grundstück gehört, bis zum Ablauf des **15. Juli J. Js** die mit Tabak bepflanzten Grundstücke einzeln nach ihrer Lage und Größe schriftlich anzumelden.

Die erst nach dem 15. Juli bepflanzten Grundstücke sind vom Pflanzer spätestens am 8. Tage nach dem Beginn der Pflanzung anzumelden. 3624

Freiburg, den 24. Juni 1925.

Hauptzollamt.

Mitglieder-Versammlung

des Haus- und Grundbesitzervereins Emmendingen

am Samstag, den 27. Juni 1925 abends 8 Uhr im **Schwarzwälderhof.**

Tagesordnung: 1. Bericht des Vorsitzenden über die Verbandstagung in Konstanz.
2. Abbau der Zwangswirtschaft.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Seegras-Versteigerung.

Die **Gemeinde Riegel** versteigert am nächsten **Dienstag, den 30. Juni, nachmittags 2 Uhr** auf dem Rathaus das diesjährige Seegraserträgnis in den Gemeindewaldungen.

Der Gemeinderat.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante 3611

Paula Mauer
geb. Wassmer

sagen wir allen unseren herzl. Dank.

Emmendingen, 25. Juni 1925.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Jacob Mauer u. Kind
Familie Wassmer

Ein herzliches Lebewohl

allen lieben **Bekannten** und werten **Sanges-** und **Musikfreunden**, bei denen ich nicht persönlich Abschied nehmen konnte.

Emmendingen / Frankfurt a. M. den 25. Juni 1925.

Fritz Liesecke und Familie.

Musikverein Heimbach

Am Sonntag, den 28. Juni 1925 veranstaltet der Musikverein Heimbach nachmittags ½8 Uhr im Festgarten

in Heimbach

ein Gartenkonzert

verbunden mit Hammellauf und Glückstopf, wozu freundlichst einladet

der Vorstand.

Heute Freitag, den 26. Juni, 8½ Uhr abends im Bautz-Saale

Großer Opern- und Duett-Abend

mit neuesten **Wiener Liedern**

der berühmten **Kammersänger**

Julius Watt — Elise Haas

Vorverkauf der Plätze: Sperrsitz Mk. 2.—, II. Platz Mk. 1.20, III. Platz Mk. 0.80 in der Buchhandlung Ommerborn.

Klavierbegleitung: Frl. Freya Wolfsbruck.

REICHELT'S KAFFEE

unübertroffen

EINMAL VERSUCHT IMMER GEKAUFT

Wenn Sie schöne Wolken auf Ihren Bildern haben wollen müssen Sie

Gelbscheiben u. ortochromatische Platten

verwenden. Zu haben im

Photohaus Hirsmüller,
Emmendingen.

Bauernkrieg
Historische Festspiele
Breisach a. Rhein
Juni-September jeden Sonntag

Halbschuhe

in jeder Art finden Sie in grösster Auswahl bei **A. Wiesse**, Schuhhaus „Mercedes" Emmendingen, Kirchstrasse 9.

Evang. Kirchenchor
Emmendingen.

Heute wichtige 3622

Probe

Vollzähliges Erscheinen erforderlich.

Ortsverein Emmendingen
zuruhegesetzter Beamten und Hinterbliebenen.

Einladung

Zu der am nächsten **Sonntag, den 28. Juni, nachmittags 4 Uhr** im Nebenzimmer d. Bautz'schen Wirtschaft beginnenden

Versammlung

werden die Mitglieder eingeladen. Neuanmeldungen sind willkommen.

Stadtmusik-Verein Emmendingen

*

Danksagung.

Für den überaus ehrenden und würdigen Empfang anläßlich unserer siegreichen Rückkehr von Luzern fühlen wir uns verpflichtet, der Einwohnerschaft Emmendingens den herzlichsten Dank auszusprechen. Besonderen Dank Herrn Bürgermeister Hirt namens der Stadtverwaltung für seine zu Herzen gehenden Worte, desgl. Herrn Toussaint namens des Freiwilligen Feuerwehr-Corps, sowie allen Vereinen von Emmendingen u. Umgebung, die den Empfang insbesondere verschönern halfen.

Der Gesamtvorstand.

FVE

Sonntag, den 28. Juni

Leichtathl. Wettkämpfe

um die Meisterschaften des Bezirks Freiburg i. Br.

1925

3616

Kurzschrift-Verein „Stolze-Schrey"
Emmendingen.
Gegründet 1909.

Am **Samstag, den 27. Juni, abends 8½ Uhr** findet im „**Bären**" Nebenzimmer unsere

Generalversammlung

mit der üblichen Tagesordnung statt, und erwarten wir von den Mitgliedern pflichtgemäßes und pünktliches Erscheinen.

Der Gesamtvorstand

Hier bei: Karl Emmenecker, Friseur.

Ziehung garant. 15. Juli
Freiburger Münster-
Geld-Lotterie
Nur 60000 Lose, 2329 Geldgewinne Mark:
55000
Höchst- u. Hauptgewinne:
30000
20000
10000
Lose zu M. 3.—.
Liste u. Porto 30 Pf. empf. alle Verkaufsstellen sowie die Generalagentur
Eberhard Fetzer
Karlsruhe, Ostendstr. 6
Postscheckkonto 19876
Fernsprecher 4063

Putze mit **Ata**

— und im Haus sieht's stets bei dir wie Sonntag aus!

ATA
Henkel's Putz- und Scheuermittel

BAUBUND-MÖBEL
HERVORRAGEND IN FORM & GÜTE
kaufen Sie am besten beim
BAD. BAUBUND
G·M·B·H
FREIBURG i. BR.
Metzgerau 6 am Freiburg. Hof
TÄGL. GEÖFFNET
VON 8½–12½ UND 2¼–7 UHR

Heimarbeit

gibt aus

Textilschuhfabrik Pionier G.m.b.H.
Emmendingen.

Wissen Sie schon

daß Sie einen Fehler begehen, wenn Sie beim Einkauf kurzweg „Kopfwaschpulver" fordern? Es handelt sich um Ihr Haar, den schönsten, Ihnen von der Natur verliehenen Schmuck; deshalb sollte Ihnen zur Pflege desselben das Beste gerade gut genug sein. Verlangen Sie nur „Schaumpon mit dem schwarzen Kopf". Sie haben dann die Gewähr, ein Fabrikat zu erhalten, das höchsten Ansprüchen genügt. Hersteller: Hans Schwarzkopf, Berlin-Dahlem.

Achten Sie beim Einkauf genau auf die

altbekannte Schutzmarke „Schwarzer Kopf"!

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: monatlich frei ins Haus Mark 1.50.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 8 Mark ohne Postgebühren.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 303, Freiburg 1392. Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 147 1. Blatt — Emmendingen, Samstag, 27. Juni 1925. — 60. Jahrgang

Unerlöstes Sudetendeutschtum.

Von Heinz Schauwecker.

Gelassen hat der Feindbund nach Deutschlands Zusammenbruch seine Reklame für die „Selbstbestimmung" der Völker beiseite gestellt — sie hatte ihren Zweck erfüllt — und der Selbstbestimmung der Völker ins Gesicht geschlagen, da er seine Staaten vergrößert durch deutsche Land- und Volksteile, da er Afterstaaten schuf, die unfähig sind, aus eigener Kraft zu bestehen und nur Frankreichs ängstlichem Haß ihr Leben verdanken.

Anknüpfend an das ehemalige Königreich Böhmen ließ man d. Tschechoslowakische Republik entstehen, einem Staat, in dem das herrschende Volk nicht einmal die Hälfte der Einwohner ausmacht. Von 13 Millionen sind nur 6,3 Millionen Tschechen. Ueber 3,5 Millionen Deutsche werden in dieser „Tschechoslowakischen" Republik geknechtet, mißhandelt und — ausgenützt! Um der tschechischen Vorherrschaft ein schönes Mäntelchen umzuhängen, wird mit allen Mitteln die Geschichte gefälscht und zu beweisen versucht, daß die Tschechen von jeher Herren des Landes waren! Zur Zeit als der Cherusker im Teutoburger Wald für deutsche Freiheit kämpfte sind, wir in Böhmen nicht etwa Tschechen, sondern germanische, deutsche Stämme, die Markomannen unter ihrem Volkskönig Marbod. Fünfhundert Jahre später wandert der Großteil der Markomannen, von deren einem Stamm der Bojer das Land den Namen Baiheim gleich Boyerheim in Bayern hat, aus. Sie fanden zum Teil eine neue Heimat in Bayern, dem Land der Bojer, wie Böheim! Ueber ein halbes Jahrtausend später kamen als Sklavenvolk die Awaren, die im sechsten Jahrhundert von Südosten her in deutsches Gebiet einbrachen, die Vorfahren der heutigen Tschechen, in das dünnbevölkerte Land. Sie waren nicht im Stand, sich durch eigene Kraft zu befreien aus dem Joche des asiatischen Reitervolkes. Einem Deutschen, dem Franken Samo erst gelang es, und er war der erste Herzog der Tschechen! Nach seinem Tod verfiel der selbständige Staat sofort! Seit Karl dem Großen gehörten Böhmen und Mähren mit geringen Unterbrechung zum deutschen Reich, Deutsche sind die Gründer der Landeshauptstädte Prag und Brünn gewesen; auch die Städte im slawischen Gebiet sind deutsche Gründungen, da die Tschechen keinen freien Bürgerstand kannten. Die heutigen deutschen Minderheiten dieser Städte sind uralt und längst vor den Tschechen ansäßig gewesen. Ihnen verdanken diese Städte Wachstum und Blüte. Das geschlossene deutsche Sprachgebiet Böhmens, das heute unter tschechischer Knute seufzt, und schlimmstens bedroht ist, ist größer als Elsaß-Lothringen. In der tschechischen Republik wohnen mehr Deutsche als Dänen in Dänemark und Griechen in Griechenland!

Das größte Unrecht aber, die schlimmste Vergewaltigung erlitt das deutsche Egerland, von dessen Schicksal hier im besonderen die Rede sein soll. Das Egerland ist uraltes reichsdeutsches Gebiet. Zu Zeiten, da Bayerns Herzöge noch in der heutigen oberpfälzischen Provinzhauptstadt Regensburg Hof hielten, war der Landstrich um Eger ein Teil des Nordgaus (Oberpfalz). Dessen Markgrafen, die Herren von Vohburg, hatten längere Zeit ihren Sitz in Eger, das kirchlich dem Bischof zu Regensburg unterstand, auch noch als das Gebiet reichsunmittelbar geworden war. Das Unglück der Egerländer nahm seinen Anfang im Jahr 1313, König Heinrich VII. von Lützelburg starb. Um die deutsche Krone rangen Ludwig der Bayer und Friedrich der Schöne von Oesterreich. Ludwig siegte, vor allem mit Hilfe Johanns von Böhmen. An Stelle von 20 000 Mark, die er für die Unterstützung versprochen hatte, verpfändete der vielgeplagte König Ludwig seinem Schwager die Reichshauptstadt Eger mit zugehörigem Land und den Schlössern Floß und Parkstein. Dabei wurden Eger alle seine Rechte bestätigt und baldmöglichste Auslösung versprochen.

Die Egerländer bekamen ihr Unglück lange nicht zu fühlen. König Johann bestätigte ihnen in einer Verfassungsurkunde, daß sie der böhmischen Verwaltung nicht unterständen, deshalb keine böhmische Königs- und Landsteuern zu zahlen hätten, sondern alleinig dem böhmischen König Gehorsam leisten sollten. Sie behielten auch ihr reichsstädtisches Münzrecht und hatten Zollfreiheit zu ihrem Handel, der besonders mit Nürnberg, Bamberg, Regensburg und Augsburg enge Verbindung hatte. Solange das Deutschtum den Einfluß im Staate hatte, der ihm infolge seiner Leistungen gebührte, erging es dem Egerland auch gut, als die Habsburger Böhmens Herrscher wurden. Allein je mehr dieses ehemalige deutsche Fürstengeschlecht zu Gunsten einer eigennützigen und darum falschen und treulosen Hauspolitik dem Einfluß der unter seiner Krone vereinten fremdrassigen Völker nachgab, desto fühlbarer wurde für die Egerländer der Druck der Verpfändung, desto mehr wurden ihre verbrieften Rechte mißachtet. Unter dem Regierungspräsidium des Polen Badeni wurde gar versucht, das Tschechische als Amtssprache einzuführen in allen deutschen Landesteilen Böhmens, Mährens und im Egerland. Die Egerer standen an der Spitze der Abwehr. Auf dem Volkstag zu Eger am 11. Juli 1879 wurden deutsche Bürger von berittener tschechischer Polizei „niedergesäbelt"! Noch einmal aber setzte sich das Deutschtum durch.

Die Deutsch-Egerländer waren wie die Deutsch-Böhmen im Gegensatz zu den schlechten tschechischen Truppen als tapfere Soldaten im Weltkrieg bekannt. Als der Umsturz die österreich-ungarische Monarchie zertrümmerte, betonten die Egerländer ihr gutes Recht auf freie Selbstbestimmung, nachdem es keinen böhmischen König mehr gab, das Land aber nicht böhmisch, sondern reichsunmitelbar war. Schon im Oktober hatten die berufenen Körperschaften die Selbstständigkeit des Egerlandes erklärt, das sich nie einem tschechischen Staat unterwerfe. Große Volksversammlungen stellten sich hinter die Entschließung. Im Januar 1919 stellten die Vertreter der Bezirke Eger, Wildenstein, Asch neuerlich die Forderung auf freie Selbstbestimmung. Es wurde besondere Vertretung auf der Friedenskonferenz verlangt. Allein die „Sieger", die für „Freiheit und Selbstbestimmung der Völker" zu fechten vorgaben, vergewaltigten das schutzlose Ländchen ohne weiteres. Die Egerländer geben ihren Kampf um das Deutschtum nicht auf. Im Oktober 1922, am 600. Jahrestag seiner Verpfändung hat das Egerland in einer Denschrift an den Völkerbund seine Forderung auf Freiheit neuerdings geltend gemacht. Dieser „Sitz der Gerechtigkeit" schweigt sich aus, weil er gegen die Rechtmäßigkeit der Egerer Ansprüche nichts einwenden kann und gegen seine tschechischen Freunde nichts sagen, geschweige denn tun will!

Inzwischen schreitet die Tschechisierung munter fort. In unerhörter Weise enteignet ein tschechisches Bodenamt deutschen Grundbesitz, um in reindeutschen Gebieten tschechische Inseln entstehen zu lassen, durch Vergebung des gestohlenen Landes an tschechische Legionäre. Die tschechische Regierung sorgt für ihre Heimatkrieger, deren Kampf gegen die wehrlose Bevölkerung des eigenen Staates gerichtet ist, sehr großzügig. Man ist dabei nicht so zimperlich wie in Deutschland, wo man immer Angst hat, irgend einen zusammengelogenen Staat zu kränken und sich daher alles gefallen läßt. Das letzte Jahr hat unseren Egerländern und sudetendeutschen Landsleuten noch eine besondere bittere Enttäuschung gebracht. Nicht genug, daß die Tschechei eine deutsche Schule um die andere aufhebt, deutschstämmige Beamte aus allen Stellungen unter den nichtigsten Vorwänden entfernt und durch Tschechen ersetzt, ein reichsdeutsches Ministerium hat es fertig gebracht die Tschechen in ihrer Vergewaltigung deutschen Wesens zu unterstützen. Das Eisenbahnministerium (Oeser) ging Verträge ein, wonach reichsdeutsche Beamte tschechisch lernen müssen, um auf den reichsdeutschen Grenzbahnhöfen tschechisch zu sprechen, wahrscheinlich damit das tschechische Nationalgefühl nicht verletzt werde. Kein geschäftlicher Vorteil, oder was es sei, kann ein solch schmähliches Vorgehen entschuldigen. Ebenso schön ist es, wenn man auf einer Grenzstationskarte der Reichseisenbahn (Gruppe München) Orte wie Marienbad überhaupt nur mit dem von den Tschechen neufabrizierten unaussprechlichen Namen verzeichnet findet, wenn man lesen muß „Chel". Sie wissen nicht, was Chel ist? Wie ungebildet! Das ist doch die Stadt, die die Deutschen jahrhundertelang mit dem altmodischen Namen „Eger" nannten! Ganz verschämt steht dies „Eger" unter dem protzigen Chel. So noch hundert Beispiele. Nicht genug aber, daß man die fremde Verhunzung altdeutscher Städtenamen im geknechteten Gebiet wiedergibt, auch Städte auf reichsdeutschem Boden müssen sich diese Schande gefallen lassen, so die alte gut bayerische Stadt Furth im Wald, die den Tschechen seit langem in die Augen sticht!

Das ist der heutige Stand des Kampfes ums Deutschtum im Egerland, in Deutschböhmen, Mähren und Schlesien! Welch beschämender Gegensatz zu jenen alten Zeten, da deutsche Bauern, Ritter und Bürger als Träger der Kultur nach Osten vordrangen! In uralten Gebieten deutscher Kultur — Prag war die erste deutsche Universität — befindet sich das Deutschtum in einem verzweifelten Verteidigungskampf, bei dem es ums Dasein geht! Daraus folgt nur eine Pflicht für jeden Reichsdeutschen, der weiß, daß er deutsch ist, und der deutsch sein will, so lange nicht zu ruhen und rasten, bis **wir in Deutschland** eine deutsche Regierung haben die in würdiger und kräftiger Weise unsere deutschen Belange gegen die Tschechei vertritt. Keine Macht auf der Welt soll uns hindern, den unterdrückten Brüdern in Egerland, in Böhmen, Mähren und Schlesien die offene Hand entgegenzustrecken, wenn sie heimkehren ins Reich, dahin, wo sie nach ihrer Stammesart gehören zu den Bayern, Sachsen und Preußisch-Schlesiern.

Berliner Meldungen.

WTB. Berlin, 26. Juni 25. Der Aeltestenrat des Reichstages nahm heute die in der gestrigen Sitzung des Plenums beschlossenen Neueinteilung der Ausschüsse vor. Außerdem einigte sich der Aeltestenrat dahin, daß zunächst alle Ausschüsse unter den alten Vorsitzenden tagen sollen, und daß sofort ein Unterausschuß eingesetzt werden soll, der sich mit der Frage beschäftigen wird, ob und wann in den Ausschüssen eine Neuwahl der Vorsitzenden vorgenommen werden soll.

WTB. Madrid, 26. Juni. Der Staatsanzeiger veröffentlicht den Text des deutsch-spanischen Handelsvertrags.

Die neue Schlüsselung der Mitgliederzahl des Steuerausschusses.

WTB. Berlin, 26. Juni. Im Steuerausschuß des Reichstages teilte vor Eintritt in die Tagesordnung der Vorsitzende Dr. Oberfohren die neue Schlüsselung der Mitgliederzahl des Ausschusses mit. Danach haben die Sozialdemokraten 7, die Deutschnationalen 6, das Zentrum 4, die Deutsche Volkspartei 3, die Kommunisten 3 und die Demokraten 2 Mitglieder, die Wirtschaftliche Vereinigung 1, die Bayrische Volkspartei 1 und die Völkische Arbeitsgemeinschaft 1 Mitglied. Insgesamt besteht der Ausschuß also wieder aus 28 Mitgliedern.

*

Beginn der Ruhrräumung?

Zu der Nachricht über das Eintreffen des französischen Marschalls Petain in Düsseldorf wissen die Blätter noch zu melden, daß die Anwesenheit des Marschalls im besetzten Gebiet mit der Räumung des Ruhrgebiets und der Brückenköpfe Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort im Zusammenhang stehe. Teile der Truppen aus dem Ruhrgebiet sollen nach einer Meldung des Tageblatts aus Köln bereits in den nächsten Tagen den Marsch nach dem Rhein antreten.

Zeitungsverbote durch die Besatzungsbehörde.

Tagung des Reichsverbandes der deutsch. Industrie

WTB. Köln, 25. Juni Die Tagung des Reichsverbandes der deutschen Industrie fand mit einer Besichtigung der farbenindustriellen Werke ihren Abschluß. Der Vorsitzende des Reichsverbandes, Geh. Rat Dr. Duisberg hatte die Teilnehmer der Tagung zu einer Schlußzusammenkunft in Leverkusen eingeladen. Der neuernannte Ehrenvorsitzende des Präsidiums des Reichsverbandes, Geh. Rat Dr. Sorge, sprach im Namen der Mitglieder die Anerkennung für die gute Vorbereitung und Durchführung der Tagesordnung aus. Am Schluß wurde den Teilnehmern neue Films der Bad. Analin- und Sodafabrik gezeigt, die der Erfinder Direktor Schwarz persönlich vorführte.

Das Reichskabinett zur Sicherheitsfrage.

WTB. Berlin, 26. Juni. Das Reichskabinett hat sich in diesen Tagen mit der französischen Antwortnote zur Sicherheitsfrage befaßt. Ueber das Ergebnis der Beratungen erfahren wir von zuständiger Stelle folgendes: Auf der letzten Vollversammlung des Völkerbundes war das Protokoll über die friedliche Erledigung internationaler Streitigkeiten, das sogenannte Genfer Protokoll aufgestellt worden. Ferner war durch die im Kreise der Alliierten gepflogenen Erörterungen über die Räumung der nördlichen Rheinlandszone gegen Ende des vergangenen Jahres das Sicherheitsproblem erneut in den Mittelpunkt der internationalen Erwägungen gerückt worden. Die deutsche Außenpolitik sah sich damals vor die Frage gestellt, ob sie die Lösung der Sicherheitsfrage den alliierten Westmächten allein überlassen, oder auf eine Lösung unter Mitbeteiligung Deutschlands hinwirken solle. Deutschland lag daran, den anderen Mächten gegenüber klar zum Ausdruck zu bringen, daß es bereit sei, an einer Sicherungsregelung mitzuwirken, deren Endziel die von Deutschland selbst erstrebte Entwicklung auf den Bahnen des allgemeinen Friedens durch eine wirkliche Befriedung Europas sein sollte. Demgemäß erfolgte seiten des Auswärtigen Amtes um die Wende des Jahres eine entsprechende diplomatische Fühlungnahme. Reichskanzler Luther hat in seiner Rede vom 30. Januar vor der ausländischen Presse zum Ausdruck gebracht, daß Deutschland an der Verwirklichung des Sicherheitsgedankens ein reales Interesse habe und zur positiven Mitarbeit daran bereit sei. Im Einklang mit diesem Grundgedanken erschien es nach dem Ergebnis der diplomatischen Sondierungen unter Berücksichtigung der außenpolitischen Gesamtlage dem Auswärtigen Amt angebracht, den alliierten Regierungen zur Kenntnis zu bringen, auf welcher Grundlage eine Mitwirkung Deutschlands an der Regelung der Sicherheitsfrage in Betracht kommen könnte. Zu diesem Zwecke wurde den alliierten Regierungen im Februar ein Memorandum überreicht, das verschiedene Lösungsmöglichkeiten zur Erörterung stellte. Nachdem die von dem französischen Botschafter übergebene Note vom 16. Juni konkrete Vorschläge gemacht hat, die die deutscherseits bezeichneten Lösungsmöglichkeiten teils ändern oder miteinander verbinden und ihnen neue Vertragskonstruktionen hinzufügen, ist nunmehr das Kabinett zu einer Beratung des Gesamtkomplexes der dadurch aufgeworfenen Fragen zusammengetreten. Das Kabinett ist dabei übereinstimmend zu dem Ergebnis gelangt, daß die in der französischen Note vorgeschlagenen Erörterungen zur Vorbereitung einer endgiltigen Stellungnahme alsbald aufzunehmen sind. Die deutsche Regierung, die im Einklang mit den Schlußworten der französischen Note auch ihrerseits das Zustandekommen von Verhandlungen begrüßen würde, die zu einer neuen und wirksamen Friedensgewähr führen, wird unentwegt an dem Ziele Deutschlands festhalten, im Sinne der vorstehend dargelegten Bestrebungen zu einem wirklichen Frieden zu gelangen, der durch ein Sicherheitsabkommen auf völliger Gegenseitigkeit begründet werden soll.